

Fusion: Mitglieder fassen Grundsatzbeschluss

So schlecht wie das Wetter war auch der Besuch der Mitgliederversammlung Ende September, im BVV-Saal Otto-Suhr im Bezirksamt-Mitte blieben viele Plätze leer. Dabei war das Thema, die Fusion der Verbände in Berlin und Brandenburg, durchaus spannend.

Zu Beginn legte der Landesvorsitzende Dr. Bruno Osuch seinen Rechenschaftsbericht ab. Dabei ging er auf drei Aspekte zur Zukunft des Verbandes ein. Zum einen zog er ein positives Fazit hinsichtlich der Entwicklung des Berliner Landesverbandes, der in all seinen Dienstleistungsbereichen gewachsen ist und auch in Zukunft wachsen wird. Des Weiteren betonte er den hohen Stellenwert der Fusion in der Arbeit. Mit Hilfe der Fusion soll der Verband als Mitgliederverband weiterentwickelt und als Weltanschauungsgemeinschaft in Berlin und Brandenburg gestärkt werden. Seine Einrichtungen und Projekte sollen durch die Fusion wirtschaftlich gesichert und ausgebaut werden. In der anschließenden Beratung des Rechenschaftsberichts wurde von verschiedenen Rednern die moderate Steigerung der Teilnehmerzahlen im Humanistischen Lebenskundeunterricht gefordert. Darüber hinaus soll sich der Verband künftig



stärker sozialpolitischen Fragen annehmen, wengleich die Diskussion über Religiosität und das Verhältnis des HVD zum Islam intensiviert werden soll.

Neben den regionalen Aufgaben betonte Dr. Osuch aber auch die bundesweite Verantwortung des HVD-Berlin. Dieser müsse als stärkster Landesverband Ressourcen für die Unterstützung und den Aufbau von Angeboten und Dienstleistungen in anderen Bundesländern erbringen. Anschließend wurde der Vorstand von den anwesenden Mitgliedern entlastet.

Den Fusionsprozess wird Dr. Osuch bis zum Ende als Berliner Landesvorsitzender

begleiten – dies wurde während der Debatte zum Entschließungsantrag zur Bildung eines gemeinsamen und einheitlichen HVD-Landesverbandes Berlin-Brandenburg e.V. deutlich. Dieser sieht die aktive Fortsetzung des Diskussionsprozesses zur Fusion, möglichst unter Einbeziehung aller Brandenburger Regionalverbände, bis zur Bildung

eines einheitlichen Landesverbandes Berlin-Brandenburg e.V. vor. Mit großer Mehrheit wurde dieser Grundsatzbeschluss zur Verschmelzung bei nur drei Gegenstimmen angenommen.

Ein weiterer Antrag, der den Verzicht auf tierische Produkte bei allen Veranstaltungen des HVD-Berlin sowie das Angebot einer tierproduktfreien Alternativmahlzeit in allen HVD-Einrichtungen vorsieht, wurde zurückgezogen und an den Landesvorstand als Diskussionsgrundlage überwiesen.

Nach viereinhalb Stunden intensiver Diskussionen gingen die Mitglieder erschöpft aber zufrieden nach Hause.

Editorial – Revolutionen

Es war ein Mittwoch, als die Deutsche Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 vollzogen wurde. Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik wurde der Höhepunkt der revolutionären Prozesse vollzogen, die sich seit dem Spätsommer 1989 in der DDR ereigneten. Etwas Besseres hätte Deutschland nicht passieren können. Seither begeht die Bundesrepublik alljährlich einen, zugegeben etwas künstlichen, Feiertag – den Tag der Deutschen Einheit. Künstlich daher, weil er nicht den gesellschaftlichen, sondern den politischen Höhepunkt der friedlichen Revolution als Fixpunkt hat.

Dennoch wird sich dieser Feiertag etablieren, allen Versuchen, ihn wieder abzuschaffen, zum Trotz. Denn es handelt sich beim Tag der Deutschen Einheit neben dem Tag der Arbeit am 1. Mai um den einzigen nicht-konfessionellen Feiertag, der in der Bundesrepublik begangen wird. In einer

zunehmend säkularen Gesellschaft wird er an Bedeutung gewinnen – zumal seine gesellschaftspolitischen Hintergründe den meisten Menschen vertraut sind.

Seitdem hat nur eines die Welt so verändert, wie der Zusammenbruch des Sozialismus: die Internetrevolution. Der Internetauftritt einer Organisation ist längst Standard, der HVD-Berlin ist seit Jahren unter www.hvd-berlin.de im Netz erreichbar. Ihnen als Mitgliedern und Interessierten möchten wir es einfacher machen, um zu den gewünschten Informationen zu gelangen. Daher haben wir unsere Homepage überarbeitet und nutzerfreundlicher gestaltet. Noch im Oktober gehen wir mit unserer optimierten Startseite online.

Revolutionär sind auch die Entwicklungen und Möglichkeiten der sog. Sozialen Medien, worunter Facebook, Twitter und Co. zusammengefasst werden. Grundgedanke

dieser Instrumente ist die Vernetzung – von Menschen mit Menschen sowie Menschen mit Organisationen oder Unternehmen. So entstehen individuelle soziale Netzwerke, die sich selbst mit den für sie wichtigen Informationen versorgen. Der HVD-Berlin hat sich auf die beiden führenden Medien *Facebook* und *Twitter* konzentriert und ist dort seit Anfang September präsent. Alles was es nun braucht, sind Unterstützer, die die Anliegen des Verbandes mit nach außen tragen. Werden Sie Fan des *HVD-Berlin* auf Facebook oder folgen sie dem Zwitschern (Twitter, engl. *Zwitschern*) des *HVD_Berlin*. Einfacher und schneller können Sie uns nicht unterstützen.

Brandenburg: Der Regionalverband Brandenburg/Belzig im Porträt Mehr auf Seite 7

Berliner Herz: Kinder zum Lachen bringen

Mit einem fulminanten Auftakt startete das Berliner Herz Mitte September seine Ausstellung *ZeitSchenker* – Eine Hommage an das Ehrenamt im Alten Museum Neukölln. Empfangen wurden die etwa 70 Gäste von den schwungvollen Rhythmen des Drumcircle 50+, die mit ihren Trommelklängen den Ausstellungsraum im wahrsten Sinne des Wortes zum Vibrieren brachten.

Anschließend wurde die Ausstellung, die Fotografien von Ehrenamtlichen und begleiteten Familien des Berliner Herz präsentiert, feierlich eröffnet. Zu Gast war auch die Beauftragte des Berliner Senats für bürgerschaftliches Engagement Monika Helbig, die mit der Ausstellung zugleich auch die Berliner Woche für bürgerschaftliches Engagement eröffnete. Die Eröffnung dieser besonderen Bilderschau, so gab Helbig unumwunden zu, sei von all den zahlreichen Terminen, die sie in der Berliner Freiwilligenwoche wahrzunehmen habe, „der Berührendste“. Den auf den Bildern abgebildeten Ehrenamtlichen des ambulanten Kinderhospiz sprach sie persönlich Anerkennung und Respekt aus.

Der Landesvorstandsvorsitzende des HVD Dr. Bruno Osuch lobte in seiner Rede nicht nur den einzigartigen Einsatz aller an dem Projekt Beteiligten, sondern teilte auch Kritik aus. So rief er in Anwesenheit der Senatsbeauftragten das Palliativzentrum Berlin-Brandenburg auf, das Engagement des Verbandes im Hospizbereich, der mit vier Einrichtungen zu den größten Hospiz-Trägern in Berlin und Brandenburg gehört, mit der längst überfälligen Aufnahme zu würdigen. Seit über einem Jahr liegt ein Aufnahmeantrag des HVD-Berlin dem Palli-



Monika Helbig, Christiane Edler und Bruno Osuch bei der Eröffnung der Ausstellung *ZeitSchenker* im Alten Museum Neukölln.

ativzentrum vor, ohne dass über diesen ein Beschluss gefasst wird. Monika Helbig bot sich an, in dieser Frage zu vermitteln.

Die Leiterin des ambulanten Kinderhospizdienstes Christiane Edler war voll des Lobes – für Ihre Ehrenamtlichen und für den Fotografen Edgar Höfs. Dass dessen Fotografien auch im Roten Rathaus gezeigt werden und so noch mehr Menschen auf die Arbeit der Berliner Herzen aufmerksam werden, sei auch in ihrem Interesse, sagte Monika Helbig noch am Abend der Ausstellungseröffnung, der am Büffet ausklang. Eine Woche später wurde aus der Zusage, sich einzusetzen, eine Zusage, dass die Bilder im kommenden Jahr im Roten Rathaus ausgestellt werden. Überbringer dieser tollen Nachricht war Sozialsenatorin Carola Bluhm, Schirmherrin des Klassik-Benefizkonzerts für das Berliner Herz, welches am Freitag, den 24. September im Roten Rathaus stattfand. Carola Bluhm lobte ebenfalls das Engagement der

drei Koordinatorinnen und der insgesamt 105 ehrenamtlichen Familienbegleiter/-innen des Berliner Herz, die aktuell 220 unheilbar, lebensbegrenzend erkrankte Kinder und ihre Familien begleiten. Deren Einsatz kommen die Einnahmen des Benefizkonzerts zugute. Zum Konzert kamen etwa 250 Besucher und lauschten den Klängen junger Talente, allesamt erfolgreiche Teilnehmer des Landes- oder Bundeswettbewerbs Jugend musiziert.

Das Benefizkonzert bildete den künstlerischen Höhepunkt des Begleitprogramms zur *ZeitSchenker*-Ausstellung, in dessen Rahmen Lesungen und Inszenierungen stattfanden. Im Rahmen der Ausstellung und des Begleitprogramms erhielt das Berliner Herz viel Zuspruch und Zuwendung. Die Schwestern des *Deutschen Odd Fellow Ordens* übergaben die Erlöse einer Spendensammelaktion unter ihren Mitgliedern, insgesamt 3.700 Euro. Mariana Skoll vom *Wall Street Institute* überreichte dem Berliner Herz einen Scheck über 600 Euro, die die Mitarbeiter des Sprachlerninstitutes zu ihrem 10-jährigen Jubiläum gesammelt haben. Und die Familienbegleiterin Ilona Bauk sammelte zu Ihrem Geburtstag 1.500 Euro ein, die sie dem Berliner Herz überreichte. Mit diesem Geld sowie den Einnahmen aus dem Benefizkonzert wird das ambulante Kinderhospiz seine Arbeit ausbauen, um die Familien mit lebensbegrenzend erkrankten Kindern nicht allein zu lassen. Und auch wenn der Einsatz viel Kraft kostet, so gibt er doch viel zurück, wie die Worte der ehrenamtlichen Familienbegleiterin Laura vom Kothen zeigen: „Wenn ich es schaffe, Kinder zum Lachen zu bringen, geht mir das Herz auf.“

Berlin verlieh den großen Stern



204 engagierte Berlinerinnen und Berliner haben von Mitte August bis Mitte September die Siegestsäule am Großen Stern in Berlin. Im Rahmen der Kampagne *be Berlin – Sei Berlin* konnten sich Ehrenamtliche

und freiwillig Engagierte um einen Platz an der Goldelse bewerben. Hunderte haben es versucht, die 204 Überzeugendsten wurden ausgewählt und im Juni und Juli für die 2,50 m großen Bilder abgelichtet. Darunter sind auch vier Engagierte des HVD-Berlin. Die Berliner Senatorin für Stadtentwicklung Ingeborg Junge-Reyer sagte anlässlich der Verhüllung der Siegestsäule, dass die abgebildeten Berlinerinnen und Berliner die Stadt mittragen, dafür im Alltag aber viel zu wenig gewürdigt würden. Die Aktion mache die Anerkennung für deren oft selbstloses Engagement nun öffentlich sichtbar, sagte Junge-Reyer, bevor Industriekletterer die Siegestsäule mit der 2.000 Quadratmeter riesigen Folie einpackten.

Vom ehrenamtlichen Fußballtrainer über den Telefonseelsorger bis hin zum Helfer im Obdachlosenheim – sie alle bekamen für einen Monat einen Platz im Herzen

von Berlin. Unter den 204 ausgewählten Berlin-Engagierten befinden sich auch vier Personen aus Projekten und Einrichtungen des HVD-Berlin. Neben der Leiterin unseres ambulanten Kinderhospizdienstes *Berliner Herz* Christiane Edler wurden auch die zwei Familienbegleiterinnen Helga Schneider und Irmgard Timm aus dem Projekt ausgewählt. Ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig das Anliegen des Berliner Herz ist. Ebenso gewürdigt wurde das einzigartige Engagement von In-Sun Kim, der Leiterin des deutschlandweit einzigen interkulturellen Hospizes *Dong Ban Ja*, die gleichzeitig dem Verein *Dong Heng* vorsteht. Auch In-Sun Kim wurde überlebensgroß auf der Riesensäule abgebildet.

Die Siegestsäule mit allen abgebildeten Engagierten und ihre Geschichten finden Sie noch auf der Homepage der Berlin-Kampagne www.berlin-dein-gesicht.de.

Liepnitzsee Erlebniscamp

Beim diesjährigen Erlebniscamp vom **10.-15. Oktober** möchten Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren die spätherbstliche Natur mit all ihren Sinnen erkunden. Bei einer Vielzahl von spannenden Aktionen im Wald und am See werden sie viel Spaß haben und eine tolle Woche zusammen erleben. Geplant sind Kletteraktionen, Hüttenbau, Nachaktionen u.v.a.m. Die Kosten für Vollverpflegung und Programm belaufen sich auf 99 Euro. Die Anreise wird nicht organisiert.

Fortbildung: Erlebnispädagogik in Heiligensee



Im September fand eine Fortbildung für Teamer/-innen zum Thema „Erlebnispädagogik“ im Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee statt. Die Fortbildung war ein voller Erfolg und wurde u.a. auch von Teamerinnen und Teamern der Verdi Jugendbildungsstätte, der Schreiberjugend und von einigen Lebenskundeführer/-innen besucht. Die Teamer/-innen hatten die Möglichkeit, sich im Anleiten von Interaktionen zu üben und konnten eine Reihe von erlebnispädagogischen Übungen und Aktionen wie Floßbau, Kistenklettern und Niedrigseilgarten selbst ausprobieren. Aufgrund der positiven Rückmeldungen planen wir eine Aufbaufortbildung für den Winter 2010/2011.

PULS Berlin 2010



Am 19. August fand das große Abschlussfest zum Feriensommer des Bündnisses für Kinder in Marzahn-Hellersdorf statt. Zu Gast war die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags und Sponsorin des Ferienprojekts Petra Pau. Gut 600 Kinder nutzten beim Abschlussfest die Angebote und Attraktionen, wie das Quiz zum Bürgerhaushalt im Bezirk, organisiert vom Kinder- und Jugendbüro des HVD-Berlin. Grund für die rege Beteiligung waren die vielfältigen Angebote beim Abschlussfest. Die Bezirksbürgermeisterin Dagmar

Pohle lud am Rande der Veranstaltung dazu ein, Vorschläge für den Bürgerhaushalt zu unterbreiten.



Unter dem Motto: *Urlaub vom Ego und voller Einsatz für andere* fühlten 20 junge Menschen vom 16.-21. August 2010 den PULS von Marzahn-Hellersdorf. Ob bei der Lebensmittelausgabe an Bedürftige, einer kostenlosen Fahrradwerkstatt oder der Betreuung von Seniorinnen und Senioren im Altersheim – in 52 Einsätzen bei 26 Partnereinrichtungen wurde kräftig angepackt. Sarah Kuttner, Romanautorin und TV-Moderatorin unterstützte als Schirmherrin die „perfide Sommerbeschäftigung“, wie es Radio Fritz formulierte, die erste Berliner Aktionswoche für „junges Freiwilligenengagement“. Auf der Abschlussveranstaltung im Jugendklub *Anna Landsberger* am 21. August war sie dabei und zeichnete die „jungen Helden“ aus. Organisiert wurde diese Aktionswoche von der Werkstatt für Engagement und Partizipation, vom Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf, der Freiwilligenagentur des Bezirks sowie dem Schülernetzwerk MuT. Eine Neuauflage des PULS-Projekts für 2011 ist schon in Planung. Die Resonanz in den Medien war groß, dank auch der am 12. September bei RTL gesendeten „Urlaub vom Ego“-Reportage. Mehr auf www.puls-berlin.info

Wochenendfahrten

Für unsere Wochenendfahrten können wir noch einige Restplätze vergeben:

- Vom 22.-24. Oktober Selbstverteidigung (Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee oder JuHu)
- Vom 19.-21. November Englisch-Spanisch Wochenende (Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee)
- Vom 27.-28. November Poesie-Wochenende „Texten statt Sehen“ (JuHu)
- Vom 11.-12. Dezember Kreativ-Wochenende und Mitgliederversammlung (JuHu)

nähere Informationen unter www.juhu-berlin.de/wochenendfahrten

Neue Kinderfreizeiteinrichtung beim HVD-Berlin

Der HVD-Berlin hat eine Kinderfreizeiteinrichtung im Bötzowviertel (Prenzlauer Berg) übernommen. In den Erdgeschossräumen des in der Esmarchstraße 27 liegenden, wunderschön sanierten Altbaus im Jugendstil haben zwei Erzieher/-innen und eine Sozialarbeiterin Mitte September ihre Arbeit aufgenommen. Am 1. Oktober fand die feierliche Eröffnung der Einrichtung statt. Der Mädchentreff *Ebbe & Flut*, der bislang in den Räumen zuhause war, wird seine geschlechterspezifische Arbeit in der Schönhauser Allee 165 weiterführen. Die Gremien des Bezirks hatten in den Sommermonaten die Übertragung der Jugendfreizeiteinrichtung an den HVD-Berlin beschlossen. Ein Grund war die Öffnung der Einrichtung für alle Kinder aus dem Bötzowviertel, unabhängig von deren Geschlecht.



In der Beschlussempfehlung zur Übertragung an den HVD-Berlin, die das Bezirksamt der Bezirksverordnetenversammlung vorlegte, heißt es: „Der Träger HVD bietet aufgrund seiner fachlichen Erfahrungen und der eingereichten Konzeption sowie aufgrund seiner Kenntnisse im Bereich der Kinderfreizeit gute Voraussetzungen zur Realisierung der an diese Einrichtung gestellten Anforderungen. Der Träger betreibt die Einrichtung in der Esmarchstraße als offene Kinderfreizeiteinrichtung für die Zielgruppe der 6-12-jährigen Mädchen und Jungen. Der Schwerpunkt der Freizeitarbeit wird in den Bereichen kultureller, gesundheitlicher, naturkundlicher und technischer Bildung liegen.“

Der HVD-Berlin hat das Konzept auch für ein wenig ältere Kinder geöffnet, so dass Kinder zwischen 6 und 14 Jahren herzlich willkommen sind. Die Kinderfreizeiteinrichtung Esmarchstraße ist dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr und jeden Samstag von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Ausstellungseröffnung

130 Jahre Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee – Auf dem Weg zum Weltkulturerbe

Fotografien von Michael Reinfeldt (Förderverein Berliner Klein-, Film- und Videokunst e. V.)

Der Jüdische Friedhof in Weißensee ist mit 115.000 Grabstellen der flächengrößte erhaltene jüdische Friedhof Europas. Er steht unter Denkmalschutz und soll für die Aufnahme als UNESCO-Weltkulturerbe eine Nominierung erhalten. Deshalb werden meterhohe Grabanlagen derzeit aufwendig restauriert.

Eine von der UNESCO gestellte Forderung für die Welterbeliste ist eine vollständige Bestandsaufnahme. Der Berliner Klein-, Film-, und Videokunst e. V. möchte mit der fotografischen Dokumentation der Grabanlagen dazu einen Beitrag leisten. Die Fotografien von Michael Reinfeldt gehen jedoch über die systematische Erfassung der Bausubstanz weit hinaus und vermitteln einen stimmungsvollen Eindruck des Ensembles aus Architektur, Kunsthandwerk und Gartenbau.



1880 wurde der Friedhof, Beth ha Chajim, wörtlich „Haus des ewigen Lebens“, von der Jüdischen Gemeinde Berlin angelegt. Hier sind nicht nur viele bedeutende Persönlichkeiten begraben, der Friedhof ist auch Zeugnis jüdisch-deutscher Geschichte. Zur Vernissage werden kurze Filme über den Friedhof gezeigt.

Michael Reinfeldt, geboren 1953 in Berlin, arbeitete als Kameraassistent und Filmfotograf erst in verschiedensten Produktionen der DEFA, später bei der Staatlichen Filmdokumentation. Nach der Wende Arbeiten für private Fernsehsender und in geförderten Projekten der Kulturfabrik Köpenick und des Fördervereins für Klein, Film und Videokunst e.V.

Donnerstag, 7. Oktober, 17 Uhr

Wallstraße 65, 2. Etage, 10179 Berlin

Tel.: 030 613904-10, info@hvd-berlin.de

Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 28. Januar 2011, Mo bis Fr 9-16 Uhr (während der Geschäftszeit).

Lesung mit Friedrich Schorlemmer

Wohl dem, der Heimat hat



Als engagierter Bürgerrechtler und streitbarer Publizist beschreibt der Theologe Friedrich Schorlemmer in seinem neuen Buch seine Heimat – in der DDR und im vereinigten Deutschland. Er ermutigt zur Suche nach einem Ort, an dem wir anerkannt und gebraucht werden, zum Bruch mit starren Denkmustern und falschen Überzeugungen, zu Toleranz und menschlichem Respekt. Für Schorlemmer umfasst Heimat alles, was unser Selbst ausmacht: Herkunft, Bindungen an Menschen und Landschaften, geistige Verankerung, politische Ereignisse, Erinnerungen und Erzählungen. Sein Buch ist ein Plädoyer für das Besinnen auf tragfähige Werte und innere Gewissheiten. Zugleich warnt er vor Heimatliebe, die einengt und ausgrenzt. Friedrich Schorlemmer, geb. 1944, Publizist und Theologe, ist Mitherausgeber der Wochenzeitung *der Freitag* und der *Blätter für deutsche und internationale Politik*. Außerdem ist er ausgezeichnet mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille und dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Mittwoch, 27. Oktober, 19.30 Uhr

Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin-Friedrichshain (U5 Strausberger Platz/Weberwiese)

Karten: 6 Euro / erm. 3 Euro

Tel. 030 613904-10 (HVD) / 030 29352203 (Café Sibylle)

Lesung mit David Ensikat

Was bleibt. Nachrufe

Was bleibt von einem Leben, wenn es zu Ende ist? Fotos, Papiere, die Erinnerungen von Angehörigen und Freunden – und manchmal ein Artikel im *Tagesspiegel* auf der Nachrufe-Seite. David Ensikat hat 50 dieser Nachrufe für ein Buch zusammengestellt. Sie erzählen die Essenz dessen, was der Nachwelt in Erinnerung bleiben soll: Bemerkenswertes, Trauriges, Lustiges, Tragisches – das angeblich alltägliche Leben, doch jedes Mal einzigartig. Da ist der Buchverkäufer, für den die Welt ein Ort voll tödlicher Gefahren ist, die Literatur dagegen ein bezaubernder Kosmos. Da ist der Pfarrer, der die Welt verändern will und sich mit der Stasi einlässt. Da ist die 108-jährige Martha, die meint ihr Herrgott hätte sie vergessen. Insgesamt hat Ensikat



50 Lebensgeschichten von Menschen aus allen Schichten und allen Alters versammelt, die jedes Leben besonders machen.

David Ensikat, 1968 in Berlin geboren, hat Geschichte und Publizistik studiert, arbeitet als Redakteur beim *Tagesspiegel* und ist für die freitägliche Nachrufe-Seite seit dem Jahr 2000 verantwortlich.

Mittwoch, 24. November, 19.30 Uhr

Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin-Friedrichshain (U5 Strausberger Platz/Weberwiese)

Karten: 6 Euro / erm. 3 Euro

Tel. 030 613904-10 (HVD) / 030 29352203 (Café Sibylle)



Gedenken am Totensonntag

In Zusammenarbeit mit den Rednerinnen und Rednern des Berliner Trauerquartetts laden wir ein zu zwei Gedenkfeiern für verstorbene Angehörige – mit Musik, Lyrik, einfühlsamen Worten und einer Kerzenzeremonie.

Sonntag, 21. November

11 Uhr Feierhalle Parkfriedhof Marzahn, Wiesenburger Weg (S-Bhf. Marzahn)

15 Uhr Krematorium Baumschulenweg, Große Feierhalle, Kieffholzstr. 221 (S-Bhf. Baumschulenweg, Bus 166, 265, 270)

Anzeige



 1995-2010
Humanistische Kitas
Berlin

**Ausstellung 15 Jahre
Humanistische Kitas**

Einblicke in 23 Berliner Kindertagesstätten

Freitag, 12. November 2010

11 - 21 Uhr

Aula GLS Campus
Kastanienallee 82, 10435 Berlin



3. Jahrestag des Weltenbummlers im Friedrichshain

Am 17. September feierte unser Senioren Internetcafé „Weltenbummler“ seinen 3. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür. Unser „Vermieter“, die Seniorenbegegnungsstätte des Bezirksamts Pankow, unterstützte uns tatkräftig, so dass ein kurzweiliges Programm entstand. Der Chor des Hauses sang und der Mobilitätshilfedienst des HVD-Berlin zog mit seinem Rollfietz viele neugierige Blicke auf sich. Und bei den zahlreichen spielerischen Computeranwendungen, denen man frönen konnte, wurde bei manchem der Bann gebrochen, so dass wir einige Anmeldungen für unsere PC-Schulungsveranstaltungen entgegennehmen konnten. Wer nicht kommen konnte, aber Interesse hat, kann sich gerne bei dem Projektkoordinator Michael Teuber unter Tel. 030 613904-82 oder direkt beim Weltenbummler Friedrichshain unter Tel. 030 41724119 anmelden.



Kita Prenzl'Zwerge im neuen Gewand

Zahlreiche Kitas hat der HVD-Berlin in den vergangenen 15 Jahren übernommen, einige davon waren in einem verbesserungswürdigen Zustand. Im Rahmen der von der Bundesregierung und dem Berliner Senat in den letzten Jahren aufgelegten Konjunktur-, Krippenausbau- und Umweltentlastungsprogrammen hatte der Verband für seine Kitas erfolgreich Fördermittel für Bau- und Sanierungsmaßnahmen beantragt. In zahlreichen Kitas wurde und wird gebaggert, gehämmert und gesägt. Die Pankower Kita Prenzl'Zwerge in der Stahlheimer Straße hat nun ein Jahr Bauarbeiten hinter sich, jetzt ist das Haus komplett energetisch saniert. Mit den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) konnten Dach und Fassade erneuert und gedämmt werden. Die Lüftungsanlage wurde teilerneuert und eine funkgesteuerte Wärmeregulierung eingebaut. Außerdem erhielt das Haus einen neuen Anstrich, der in seiner ebenso schlichten wie spielerischen Eleganz die Monotonie des im Plattenbaustil gebauten Hauses völlig aufhebt. An den farblichen Ideen für die Fassade haben die Kinder und Eltern der Kita mitgewirkt.

Mitarbeiter/-innen, Kinder und Eltern sind rundum zufrieden und bedanken sich für die verantwortungsvolle Begleitung durch die Beratungs- & Service- Gesellschaft Umwelt mbH, beim Ingenieurbüro aptoplan für die Planung und Bauleitung sowie bei allen beteiligten Firmen.



Wenn Migranten fern der Heimat sterben

Um die ehrenamtliche Hospizarbeit von Migranten für Migranten, die in unserem interkulturellen Hospiz Dong Ban Ja geleistet wird, noch bekannter zu machen, veranstaltete Dong Ban Ja Ende August eine Informations- und Spendengala. Unter dem Motto *Am Lebensende fern der Heimat* wurde im Gemeinschaftshaus Neukölln auf vielfältige Art und Weise die Frage erörtert, warum eine kultursensible Hospizarbeit in unserer Gesellschaft sinnvoll und überfällig ist. So lobte die Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Berlin und langjährige Berliner Ausländerbeauftragte Prof. Barbara John, die zugleich auch die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen hatte, den „pionierhaften“ Einsatz der Leiterin des interkulturellen Hospizdienstes In-Sun Kim und ihrer freiwilligen Helfer/-innen. Das interkulturelle Hospiz Dong Ban Ja ist deutschlandweit immer noch einzigartig. Auch der Neuköllner Bezirksstadtrat für Bürgerdienste und Gesundheit Falco Liecke begrüßte in seiner Laudatio das kultursensible Hospizangebot des HVD-Berlin. Die Veranstaltung sei in Neukölln, wo Menschen aus mehr als 160 unterschiedlichen Ländern friedlich miteinander leben, auch völlig richtig angesiedelt. Er lud die Ehrenamtlichen des interkulturellen Hospizes ein, gemeinsam darüber nachzudenken, wie die Neuköllner Bürger/-innen mehr von der Arbeit von Dong Ban Ja erfahren und profitieren können. Der Vorsitzende des HVD-Berlin, Dr. Bruno Osuch, präsentierte stolz das Hospizangebot des Landesverbandes, der mit seinen vier Hospizeinrichtungen einer der größten Dienstleister im Bereich der Sterbebegleitung in Berlin ist. Mithilfe von Filmbeiträgen und kulturellen Einlagen wurden den mehr als 100 Gästen die Besonderheiten von Sterbe- und Trauer Ritualen in der koreanischen, vietnamesischen, japanischen, indischen und deut-

schen Kultur nahegebracht. Die abschließende Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Kulturkreisen brachte eines deutlich zutage: Während in der deutschen Mehrheitsgesellschaft der Tod oft an den Rand oder sogar aus dem Leben hinaus verlagert wird, gehören Tod und Trauer bei den oft spirituell ausgerichteten Migrantenkulturen zum Leben dazu und bekommen einen würdevollen Platz. Insofern stehen sie der humanistischen Vorstellung von Leben und Tod ziemlich nahe, wengleich die buddhistischen und hinduistischen Vertreter auch eine Vorstellung von einem „Danach“ einräumten. Dennoch könnte es gut sein, dass die humanistische Praxis, Sterben und Tod als Bestandteile des Lebens zu begreifen, in einer sich zunehmend ausdifferenzierenden Einwanderungsgesellschaft eine immense Bedeutung einnehmen kann, wenn es um kultursensible Hospizarbeit geht. Denn diese Praxis belässt das Sterben und den Tod als sensiblen und würdevollen Teil des Lebens im Diesseits – ähnlich wie dies in den Migrantenkulturen gehandhabt wird.

Urania

Das Zeitalter des Menschen: Wie wir die Erde aus unserem Würgegriff befreien können

Der renommierte Wissenschaftsjournalist des SPIEGEL Christian Schwägerl zeigt, warum wir schon längst im „Anthropozän“ leben – der Epoche, in der die Menschheit den Planeten in atemberaubender Geschwindigkeit verändert. Produktionssteigerung, Bevölkerungswachstum und ein zunehmend fragiles Ökosystem hängen wie ein Damoklesschwert über dem ungebremsten Aufstieg einer Spezies.

Mittwoch, 6. Oktober, 19.30 Uhr
Moderation: Dr. Ingolf Toll Ebel, Urania Berlin

Du sollst nicht lügen – Von einem, der auszog, ehrlich zu sein

Lügen haben kurze Beine. Wenn dieser Kindheitsspruch stimmen würde, liefen wir alle auf Stummelbeinen, denn wir lügen, sagt die Wissenschaft, täglich bis zu zweihundert Mal. Jürgen Schmieder, Autor und Redakteur der Süddeutschen Zeitung, hat vier Wochen die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit im Selbstversuch getestet. Hören Sie, was dabei herausgekommen ist.

Donnerstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr
Moderation: Dr. Ingolf Toll Ebel, Urania Berlin

Tanzend durch den Sommer

In diesem Jahr führt der Freidenker Barnim e.V. mit dem *Festival of Dance Bernau* sein bisher größtes Projekt durch. In den Camps des Ferienprogramms bereiteten sich viele Kinder und Jugendliche auf die Kulturtanztage im Herbst vor.

Den Anfang machte die Tagesbetreuung für Grundschul Kinder in den Sommerferien. In drei verschiedenen Ferientanzcamps zu orientalischen Tänzen, Western und Country sowie Hip Hop konnten wir vielen Kids mit dem Tanzen eine sinnvolle und bewegungsreiche Freizeitbeschäftigung näherbringen. Jedoch wollten wir den Kindern nicht nur die Tänze beibringen, sondern auch die jeweilige Kultur auf der sie beruhen. Wir hatten uns also auch einen Bildungsauftrag auferlegt.

Fast 70 Kinder konnten wir für unsere Tanzcamps gewinnen und können eine sehr gute Bilanz ziehen. In der ersten Woche, mit dem Thema der orientalischen Tänze, gab es neben den Tanzkursen auch einen Besuch im Museum für islamische Kunst in Berlin, bei dem die Kinder auf eine orientalische Entdeckungsreise gehen konnten.

Danach ging es auf einen Basar, auf dem sie einen Eindruck von einem möglichen Alltagsleben im Orient erleben konnten. Dort kauften sie auch die Zutaten für einen

orientalischen Auflauf, den wir am nächsten Tag gemeinsam kochten.

Die Country-Woche stand ganz im Zeichen des Wilden Westens. Die Kinder lernten verschiedene Arten des Line-Dances, konnten im Rahmen eines Besuchs auf einem Reiterhof reiten und in den Ställen spielen und genossen das Barbecue am Mittag. Bei der kulturellen Erkundung des Country bekamen sie einen Einblick in die amerikanische Geschichte.

In der HipHop-Woche lernten die Kinder eine kurze aber doch anspruchsvolle Choreographie und konnten sich in Beatbox oder Rap ausprobieren. Das Highlight aber war der Besuch im Labyrinth Kindermuseum. In diesem ging es um das Thema „anders sein“ und wie verschieden Menschen sein können. Die Kinder konnten zum Beispiel „taub“ einkaufen gehen oder „blind“ mit Messer und Gabel essen und sich tastend Gegenstände erfühlen. Aber auch Spiel und Spaß wurde geboten. Natürlich erfuhren die Jungen Teilnehmer/-innen auch, wie HipHop entstanden ist.

Zwei Nächte in den Ferien haben wir auch mit Kindern und Jugendlichen in unseren Räumlichkeiten übernachtet. Mit Bewegungs- und Musikspielen wurden Motorik und musikalische Eigenschaften trainiert und ausgebaut.

In jedem der Tanzcamps ging es einmal in die Bio-Molkerei nach Biesenthal, wo wir zusammen frühstückten und uns Brotbelag selbst machen konnten. Spannend war die Frage, was genau Bio-Produkte sind und wie sie hergestellt werden. Unterstützt wurden wir bei der Umsetzung des täglichen gesunden Frühstücks von der Bernauer Tafel, die uns außerdem mit Mittagessen beliefert hat, wenn wir nicht selbst gekocht haben. Das Ferienprogramm war ein voller Erfolg.

Für das *Festival of Dance Bernau* beginnt nun die aufregendste Phase – die großen Tanztage stehen an. Den Anfang machte „Spirit of Orient“, ein Tanz- und Kulturnachmittag, der am 26. September 2010 (nach Redaktionsschluss) in der Bahnhofspassage Bernau stattfand. An diesem Tag konnten sie sich in „Tausendundeine Nacht“ entführen lassen. Am 30. Oktober 2010 und am 28. November 2010 folgten mit „Keep it Country“ und „The Mighty Bounce“ zwei weitere Kulturtanztage für Country- und Westertänze bzw. für die Richtungen Hip Hop/Breaking. Davor wird es jeweils eine kleine Workshop-Reihe an Schulen geben, die für die Teilnehmer natürlich kostenlos ist.

Weitere Informationen erhalten sie auf unserer Homepage www.festivalofdance.de oder unter Tel. 03338 39630.



Aufregendes Teamcamp erfolgreich absolviert

Die Kinder- und Jugendgruppe *Eastside-Fun-Crew* des Freidenker Barnim e.V., hat wie in jedem Jahr wieder ein Teamcamp durchgeführt. Die Herausforderung bei diesem war die große Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Insgesamt 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 27 Jahren waren dabei. Motto des Camps war daher *Groß und Klein wächst zusammen*, Patenschaften zwischen Kindern und Jugendlichen sollten das ermöglichen. Und wir können sagen: Konzept aufgegangen! Von Freitag bis Sonntag verbrachten wir aktionsreiche Tage im Störitzland. Hier wurde nicht nur Körpereinsatz gefordert sondern auch das Köpfchen musste angestrengt werden. An unterschiedlichen Stationen

mussten Kinder und Jugendliche zeigen was in ihnen steckt. Bäume hochklettern, auf Seilen gehen (neudeutsch *Slacklining*), knifflige Aufgaben lösen oder ein Floß bauen waren nur einige der Aufgaben. Stockbrot am Lagerfeuer und ein Nachtspiel haben das Wochenende abgerundet. Die Teamer/-innen waren begeistert, wie verantwortungsvoll die Jugendlichen mit den Kindern umgegangen und wie die jungen Teilnehmer/-innen beim Lösen der Aufgaben immer wieder über sich hinaus gewachsen sind. Das Wochenende war ein Riesenerfolg und die Freude auf das nächste ist überwältigend.

Ferien zwischen Asien und Amerika

Der Freidenker Barnim e.V. möchte seine Ferienprogramme nun fest in seine Arbeit etablieren und setzt dies in den Herbstferien gleich um. Mit einer Tagesbetreuung von 9 – 15 Uhr bietet der Freidenker-Verein Ferientage für Grundschul Kinder mit den Themen „Felnöstliche Ferien“ und „Hip Hop und Jumpstyle“ an (Kostenbeitrag: 20 Euro/Woche).

Die erste Woche vom 11. – 15. Oktober steht ganz im Zeichen Asiens. Mit Selbstverteidigung und Selbstbehauptung durch unterschiedliche Kampfsportarten werden

die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und bekommen einen Einblick in die chinesische Kampfkunst. Auch die Kultur wird nicht vergessen. Die Kinder lernen etwas über die Entstehungsgeschichte des Kampfsports und somit auch viele kulturelle Hintergründe und Traditionen Chinas. Zur Kultur gehören natürlich auch die unterschiedlichen Essgewohnheiten. Deswegen wird mit den Kindern zusammen eine chinesische Mahlzeit gekocht. Und einen Ausflug wird es auch geben.

In der Woche vom 18. – 22. Oktober kommen wir wieder in westliche Regionen zurück. Bei HipHop und Jumpstyle können sich die Kinder so richtig austoben. In diesem Ferientage lernen die Kinder neben dem Tanzen, wie die Tänze entstanden sind und aus welchen Kulturen sie kommen. Auch hier wird mit den Kindern gekocht, kulturelle Hintergründe und Traditionen werden aufgedeckt.

Der Spaß soll in den Ferientagen natürlich nicht zu kurz kommen. Es wird einen gemeinsamen Filmmittag geben. Beim Spielen, Basteln oder Malen können sich die Kinder kreativ entfalten. Jeden Morgen gibt es ein gesundes und ausgewogenes Frühstück.

Weitere Informationen und Anmeldung erhalten sie unter Tel. 03338 39630 oder kontakt@freidenker-barnim.de.

Der Humanistische Regionalverband Brandenburg/Belzig

Der Humanistische Regionalverband Brandenburg/Belzig (HRV) hat seinen Hauptsitz in der Stadt Brandenburg, die als ehemaliges industrielles Zentrum auf eine lange humanistische Tradition zurückblickt.

Der Verband ist seit dem 1. Januar 1997 ein gemeinnütziger Verein, jedoch seit 1990 bereits in der Region tätig. Eine Zielstellung des Regionalverbandes ist es, in einer sozial schwachen Region der Stadt Brandenburg an der Havel tätig zu sein, so dass sich der Hauptsitz des HRV im sozialen Brennpunktgebiet Hohenstücken befindet. Über die Stadt Brandenburg hinaus ist der Regionalverband im Landkreis Potsdam-Mittelmark aktiv. Eine Außenstelle, die unter dem Namen Villa Vilekulla bekannt ist, befindet sich am malerischen Quenzsee. Hier ist auch der Fachbereich Erlebnispädagogik untergebracht.

Ziele der pädagogischen Arbeit des Verbandes sind das Abfedern des gesellschaftlichen Auseinanderdriftens der Bevölkerungsschichten sowie das Aufzeigen von Lebensorientierung und Zukunftsperspektiven.

Der HRV verfügt über ein in der Stadt Brandenburg sowie im Landkreis Potsdam-Mittelmark einmaliges Netzwerk im Bereich der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Kinder- und Jugendreisen, der Seniorenarbeit, der soziokulturellen Arbeit und der ambulanten Hilfen zur Erziehung. Dieses Netzwerk besteht aus verschiedenen Kinder- und Jugendangeboten, unserer Schulsozialarbeit und Mobilien Sozialarbeit, ambulanten Hilfeformen zur Erziehung sowie unserer langjährigen Seniorengruppe. Der HRV ist in der Region in den verschiedenen Gremien und Landesarbeitsgemeinschaften wirksam und leistet hier eine umfangreiche Arbeit. Selbstverständlich gehört auch die Mitgliedschaft im HVBB dazu. Die Mitarbeiter und Mitglieder sind darüber hinaus ständig bestrebt, auch überregional ihre Arbeit darzustellen. So konnten das umfangreiche Angebot auf einem Wohltätigkeitsball in London Mitgliedern des Unterhauses vorgestellt werden. Außerdem informierten sich zahlreiche Politiker wie Daniel R. Coats, Claudia Roth oder Frank-Walter Steinmeier über die Arbeit des Verbandes.

Schwerpunkt Erlebnispädagogik

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit des Regionalverbandes ist der Fachbereich Erlebnispädagogik. Den Nutzern des Angebotes stehen dazu die Villa Vilekulla, das Kinder- und Jugenderlebnisfloß Beetzy, das KiEZ Bollmannsruh sowie eine Anlage in



Päwesin zur Verfügung. Drei ausgebildete Erlebnispädagogen ermöglichen den Jugendlichen ein emotionales, soziales, sinnliches und selbststärkendes Erleben. Das pädagogische Angebot unterscheidet sich von dem Alltagsleben der Jugendlichen, das oft durch eine entdeckungsarme Umwelt und Reizüberflutung mit konsumorientierten Medien gekennzeichnet ist. Die Natur- und Entdeckungserlebnisse fordern die Teilnehmer/-innen weitreichend heraus, so dass integrative und soziale Erlebnisse erzeugt sowie Naturverbundenheit erfahren werden. Grundsätzlich werden demokratische Spielregeln gelebt, Toleranz gegenüber anderen und gegenseitige Rücksichtnahme geübt.

Weitere jugendpädagogische Angebote bieten wir im Kinder- und Jugendzirkus Willibaldini sowie im Kinder- und Jugendfreizeitclub Kiju in Brandenburg / OT Hohenstücken. Darüber hinaus betreiben wir Schulsozialarbeit an den Oberschulen Otto Tschirch und Brandenburg Nord und veranstalten jedes Jahr die regionalen JugendFEIERN.

Familienbildung für alle



Der HRV führt seit fünf Jahren Maßnahmen der Familienbildung in Hohenstücken durch. Grundlage für die pädagogische Arbeit in diesem Bereich ist der § 16 SGB VIII zur allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie. Zielgruppe des Angebotes sind vor allem Eltern, die sehr jung Kinder bekommen haben oder auch Paare, die sich in der Familiengründungsphase befinden. Weitere Erziehungsberechtigte können das Angebot ebenfalls nutzen. Eine fallbezogene Vernetzung mit anderen Fachkräften ist selbstverständlich. Der Verband versteht dieses Angebot als präventive Leistung der Jugendhilfe. In seiner pädagogischen Arbeit finden die besonderen Problemlagen der Teilnehmer, aber auch deren Ressourcen Berücksichtigung. Folgende Ziele sollen durch die Maßnahme erreicht werden:

- Bessere Wahrnehmung der Erziehungsverantwortung,

- Möglichkeiten der sinnvollen und kostengünstigen Freizeitgestaltung für Familien bzw. Lebensgemeinschaften mit Kindern aufzeigen,
- Kommunikation innerhalb der Familie bzw. auf der Eltern-Kind-Ebene stärken,
- Konfliktlösungsstrategien entwickeln, um Krisensituationen besser zu meistern,
- Stärkung der Partnerschaft als Basis der Familie,
- Müttern und Vätern eine Plattform für gegenseitigen Austausch bieten,
- Diskussionen und Gespräche zu den Themen „Rollen und Aufgaben innerhalb der Familien“, „Bedürfnisse von Kindern und Eltern“, „Regeln im Alltag“.

Methodisch setzt der Regionalverband die Maßnahme in Form von offener und sozialpädagogisch orientierter Gruppenarbeit im Pippi Langstrumpf Club um. Die Eltern und ihre Kinder erkunden mit Pippi und ihren Freunden spielerisch die Welt der sympathischen Schwedin und erleben dabei jede Menge familiäre Bildung. Das Angebot richtet sich an alle Eltern mit Kindern im Alter von 1,5 bis 6 Jahren. Jüngere und ältere Geschwister können mitgebracht werden. In Brandenburg an der Havel sind wir außerdem in der mobilen Straßensozialarbeit/Streetwork aktiv und führen Maßnahmen zur Arbeitsförderung sowie soziale Kompetenztrainings durch.

Seniorengruppe

Die seit 17 Jahren bestehende Seniorengruppe des HRV ist ein fester Bestandteil des regen Vereinslebens. Die 30 Seniorinnen und Senioren treffen sich wöchentlich zu Vorträgen, Theaterbesuchen, Kreativnachmittagen etc. und unterstützen sich gegenseitig bei der Bewältigung von Krisen sowie den täglichen Lebensaufgaben. Dabei erhalten sie auch jede erdenkliche Hilfe durch die professionellen Fachkräfte des Vereins, z. B. bei der Erstellung einer Patientenverfügung. Die pädagogische Arbeit profitiert im Gegenzug außerordentlich von der Lebenserfahrung und Qualifikation der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und Seniorinnen und Senioren, die sich engagiert für die Kinder und Jugendlichen der Region einsetzen.



Gleichbehandlung der Akademie



Die Humanistische Akademie Deutschland ist ab 2011 „anerkannter Zuwendungsempfänger“ der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Hinter der Formel von der Eingruppierung in die „Richtlinienförderung“ verbirgt sich die Aufnahme der Akademie in den Kreis der offiziellen Partner der Bundeszentrale für politische Bildung – darunter auch evangelische und katholische Akademien.

Dazu erklärt der Direktor der HAD, Dr. Horst Groschopp: „Die Anerkennung ist für uns von hoher Symbolkraft. Sie ist ein weiterer Schritt in Richtung Gleichbehandlung des organisierten Humanismus mit kirchlichen Akademien und anderen freien Bildungsträgern. Dieser Erfolg hat vor allem langfristige Bedeutung, da die Bundesakademie auch Anträge ihrer Landesakademien einreichen kann. Ich erwarte nun nicht, dass sich jetzt irgendwelche finanziellen Füllhörner über uns ausgießen. Wir werden aber beharrlich unsere Akademiearbeit erweitern und unser Profil schärfen.“

2007 war die HAD an die bpb mit der Bitte herangetreten, wie die katholischen und evangelischen Akademien gefördert zu werden, da sie als Studien- und Bildungswerk des HVD wie dieser nach Artikel 140 GG i.V.m. Art. 137 Abs. 7 WRV an der Weltanschauungspflege unter dem Gesichtspunkt der politischen, ergebnisoffenen und pluralistisch orientierten Bildungsarbeit teilnimmt.

Tagungen

Organisierte Religionskritik – gestern und heute

„Neuer Atheismus“ und Religionskritik haben die Debatten über Humanismus, Konfessionsfreiheit und Staat-Kirche-Trennung anfangs des 21. Jahrhunderts neu belebt. Es sind neue Organisationen entstanden, deren Anhängerschaft sich dieser Thematik bevorzugt widmet. Traditionsreiche Verbände entdecken die damit verbundenen Probleme auf neue Weise. Die Humanistische Akademie Berlin führte in den letzten Jahren mehrere Tagungen zu diesem Gegenstand durch. Nun soll ein erstes Resümee durch Betrachtung, Vergleich und Kritik einiger historischer Unternehmungen gezogen werden.

Das Thema provoziert dabei die Frage, wer denn heute die Subjekte von Reli-

gionskritik sind und ob sich diese organisieren – in intellektuellen Zirkeln, gar mit „Volksbeteiligung“ oder vor allem medial. Zugleich wird gefragt, wie mit diesem Erbe nach zwanzig Jahren staatlicher Einheit Deutschlands, dem Ende der alten Arbeiterbewegung, des Freidenkerverbandes der DDR und den ersten Schritten hin zum Humanistischen Verband umzugehen ist.

Auf der Tagung finden Vorträge von Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser (Theologe, Universität Marburg) zur *Arbeiterbewegung und Freidenkerei bis 1933 aus heutiger Sicht*, Ulf Plessentin (Religionswissenschaftler, FU Berlin) zur *Religionskritik in der Gegenwart*, von Dr. Eckhard Müller (Historiker, Berlin) zur *Quellenlage zum DDR-Freidenkerverband und Gründung des HVD* sowie Dr. Horst Groschopp (Direktor der Humanistischen Akademie) zum Thema *War früher und ist heute Religionskritik ein Organisationsgrund?* statt.

Samstag, den 23. Oktober 2010, 9.30 – 17 Uhr

GLS Campus Berlin, Lounge, Kastanienallee 82, 10435 Berlin (U2 Eberswalder Straße/Senefelder Platz, Tram M1 und 12 Hst. Schwedter Straße)

Humanismus in Zeiten der Krise



Kann eine wissenschaftliche Theorie und Geschichte des Humanismus Orientierungen geben? Wie hängen allgemeiner Humanismus und spezieller des HVD zusammen? Was bedeutet humanistische „Weltanschauungspflege“? Wie ist eine Wissenschaft vom Humanismus überhaupt möglich? Diese und andere Fragen behandelt am 13./14. November 2010 in Berlin die 11. Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung mit der Humanistischen Akademie Deutschland zum Thema *Humanistik in Zeiten der Krise*.

Mit einer Tagungsdebatte über „Humanistik – Humanismus als Studienfach“ begann 2004 in Deutschland das öffentliche Nachdenken darüber, ob es nicht endlich Zeit ist, die Beschäftigung mit Humanismus in den Rang einer akademischen Disziplin zu heben. Eine weitere Konferenz zum Thema fand 2008 statt.

Unter der Tagungsleitung von Dr. Johannes Kandel und Dr. Horst Groschopp beginnt die Konferenz in der Friedrich-Ebert-Stiftung mit einem Vortrag von Prof. Dr. Jörn Rüsen (Essen) zum Thema *Humanismus im Zeitalter der Globalisierung*. Prof. Dr. Dr. hc. Hubert Cancik (Tübingen &

Berlin) wird Vorüberlegungen zu einer *Enzyklopädie des Humanismus* und damit ein ambitioniertes Projekt vorstellen. Während es in Deutschland keinen Lehrstuhl für Humanismus oder Humanistik gibt, ist er in Holland und Belgien Studienfach. Prof. Dr. Gily Coene (Brüssel) führt in *Humanistik – Ein Lehrstuhl und seine Aufgaben* ein. Wird Humanismus bzw. Humanistik überhaupt gebraucht, gerade in Krisenzeiten und historisch gesehen? Dazu gibt es ein Podium, zu dem Prof. Dr. Frieder Otto Wolf (Berlin) hinführt und anschließend mit drei weiteren Humanismus-Experten Prof. Dr. Richard Faber (Berlin), Prof. Dr. Anne Eusterschulte (Berlin) und Dr. Justus H. Ulbricht (Jena) diskutiert.

Am 2. Tag der Konferenz lädt traditionell die Humanistische Akademie Berlin zu einer Fortsetzung der Debatte unter einem speziellen Gesichtspunkt ein, der in der „säkularen Szene“ diskutiert wird. Diesmal geht es um die Interpretation und praktische Anwendung der Grundgesetzartikel, nach denen diejenigen Gemeinschaften, die sich der Pflege einer Weltanschauung widmen, den Religionsgesellschaften gleichgestellt sind. Der HVD verfolgt eine solche Strategie. Doch was bedeutet das für ihn und für andere? Die Diskussion über Humanismus als Bekenntnis oder gar als Konfession findet schon eine Weile statt und wird auch in naher Zukunft die Gemüter bewegen. Umso mehr könnte die Debatte am 2. Tagungstag kontrovers verlaufen, wenn Dr. Christine Mertesdorf (Igel), Verfasserin des Buches *„Weltanschauungsgemeinschaften“* zum Thema *„Weltanschauungspflege“* – *juristisch gesehen* spricht und anschließend der Geschäftsführer des HVD-Nürnberg (KdÖR) Michael Bauer ergänzt, was das praktisch bedeutet. Da am gleichen Tag vor Ort auch die ordentliche KORSORatsversammlung stattfindet, ist mit sehr verschiedenen Auffassungen zum Thema zu rechnen.

Tagungsort am **13. November 2010**

Friedrich-Ebert-Stiftung, Haus 1, Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin (Bus 100 & 187 Hst. Nordische Botschaften; Bus M 29 Hst. Hiroshimasteg, Bus 200 Hst. Tiergartenstraße)

Tagungsort am **14. November 2010**

GLS Campus Berlin, Kastanienallee 82, 10435 Berlin (U2 Eberswalder Straße/Senefelder Platz, Tram M1 und 12 Hst. Schwedter Straße)

Bitte melden Sie sich für die Tagungen bei Dr. Horst Groschopp unter Tel. 030 613904-0 oder per E-Mail an info@humanistische-akademie-deutschland.de an.

Regionalgruppe Marzahn/Hellersdorf

Regelmäßig, jeden zweiten Dienstag im Monat, treffen sich Mitglieder und Interessierte in gemütlicher Runde und behandeln unterschiedlichste Themen. Wir sprechen mit unseren Angebot nicht nur ausschließlich Mitglieder dieser Regionalgruppe an, sondern auch Mitglieder und Interessenten aus anderen Regionen.



Auf Grund des äußerst schlechten Wetters am 14. September haben wir uns kurzfristig entschieden, den Besuch des Parkfriedhofs Marzahn

zu verschieben. Er findet jetzt am **Dienstag, den 12. Oktober, 14 Uhr** statt. Wir treffen uns am Haupteingang des Marzahner Parkfriedhofs, Wiesenburger Weg 10, 12681 Berlin (S-Bhf. Marzahn). Frau Ifland, Leiterin des Bezirksmuseums Marzahn-Hellersdorf, wird uns über den Friedhof führen. Für schlechtes Wetter haben wir vorgesorgt, so dass dieser Termin in jedem Fall stattfindet.

Am **Dienstag, den 9. November, 14 Uhr** treffen wir uns in der Chocolaterie Catherine in der Grünstraße 17 in Alt-Köpenick (S-Bhf. Köpenick, Tram 62 und 68 bis Rathaus) und erleben „Die Welt der Schokolade“. Dabei können wir der Chefin über die Schulter schauen, wenn sie hauchdünne Schokotäfelchen oder köstliche Pralinen herstellt und vielleicht auch den einen oder anderen Tipp erhaschen.

Neumitgliedertreffen

Wir laden die neuen Mitglieder zu einem kleinen Empfang herzlich am **Dienstag, den 12. Oktober, 19 Uhr** in die Landesgeschäftsstelle des Verbandes, Wallstraße 65, 1. Etage (U2 Märkisches Museum) ein. Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen, Sie kennenlernen, Ihre Anregungen aufnehmen und bestehende Fragen beantworten. Neben dem Landesvorsitzenden Dr. Bruno Osuch und weiteren Mitgliedern werden Sie auch einige Mitarbeiter/-innen aus unserem Haus kennenlernen.

Mitglieder, die bisher nicht an einem Neumitgliedertreffen teilgenommen haben oder Interessenten, die sich noch nicht für eine Mitgliedschaft entscheiden konnten und mehr Information und Austausch über den Verband wünschen, sind ebenfalls herzlich eingeladen. Die Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit, Carmen Malling, nimmt Ihre Voranmeldung unter Tel. 030 613904-15 gern entgegen.

Wir stellen vor: Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee



Vor zwei Jahren wurde unserem Jugendverband das Kinder- und Jugendgästehaus in Heiligensee zugesprochen. Seit dieser Zeit wurden dort viel gebaut und gewerkelt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wir laden herzlich ein zu einem Kennenlernen dieses wunderschönen „Bauhaus“-Objektes. Da die Anreise nicht ganz leicht ist, können Sie mit unserem Kleinbus mitfahren. Neben einer Führung durch die Anlage wollen wir einen Herbstspaziergang entlang der Havel unternehmen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Selbstverständlich können Sie auch individuell anreisen.

Mittwoch, den 27. Oktober, 10 Uhr (Abfahrt des Kleinbus: 9 Uhr ab Wallstraße 61-65, 10179 Berlin). Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee, Sandhauser Str. 76/ Ecke Rallenweg 2, 13505 Berlin. Anmeldung und Information bei Carmen Malling unter Tel. 030 613904-15.

Festival of Lights

Berlin setzt auch in diesem Jahr wieder spektakuläre Akzente. Vom 13. – 24. Oktober erstrahlt die Hauptstadt erneut in ganz besonderem Licht. Für zwei Wochen verwandelt das Festival of Lights die Metropole in eine glitzernde, farbenprächtige Stadt.

Am **Samstag, den 16. Oktober** wollen auch wir Ihnen die Gelegenheit geben, mit einer Bustour durch das illuminierte Berlin einige dieser kunstvoll beleuchteten Projekte bestaunen zu können. An diesem Tag findet die Nacht der offenen Türen statt. Eine gute Möglichkeit, nicht nur um durch das leuchtende Berlin zu fahren, sondern um gleichzeitig auch einen Besuch beim ARD-Hauptstadtstudio zu absolvieren. Dazu laden wir herzlich ein.

Abfahrt 17 Uhr an der Landesgeschäftsstelle, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum). Kosten: 6 Euro. Anmeldung bitte bei Carmen Malling unter Tel. 030 613903-15.

Kurz gemeldet

+++ Die Dankeschönveranstaltung für unsere Ehrenamtlichen findet am Freitag, den **10. Dezember um 18 Uhr** statt. Reservieren Sie sich diesen Termin. Näheres über Ort und Ablauf erfahren Sie mit der schriftlichen Einladung. +++

Offener Gesprächskreis

Dieses Treffen findet einmal im Monat, immer an einem Freitag, in der Wallstraße statt. Dabei wird jedes Mal ein ausgewähltes Thema besprochen, das sicher für alle Altersgruppen interessant ist.

■ Der Internationale Humanismus



Referent ist Werner Schultz, Leiter der Abteilung Lebenskunde beim HVD-Berlin, ist Mitglied des Vorstandes der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF), dem europäischen Dachverband der säkularen Verbände und repräsentiert den Humanistischen Verband Deutschlands in der Internationalen Humanistische und Ethische Union (IHEU). Die IHEU vertritt über eine Million organisierte Humanistinnen und Humanisten. Die Diskussion wird durch einen kurzen Film über die Arbeit der EHF in drei europäischen Ländern eingeleitet.

Freitag, 22. Oktober 2010, 15 Uhr
Raum S 3, I. Stock

■ Humanismus und Spiritualität



Wir diskutieren über den Artikel von Hugo Gephard in der letzten Ausgabe von „diesseits“. Ulrich Tümsmeyer, Berater in der Sekten- und Okkultismus-Aufklärungsstelle beim HVD-Berlin,

hat sich intensiv mit dem Inhalt dieses Beitrags beschäftigt. Für eine Aussprache und Beantwortung unserer Fragen steht er als Referent zur Verfügung

Freitag, 19. November 2010, 15 Uhr
Seminarraum im V. Stock, Bereich Kindertagesstätten

Literaturzirkel



Der Literaturzirkel des HVD-Berlin trifft sich immer am letzten Mittwoch eines Monats um 15 Uhr im Brückentreff, Torstr. 158, 10117 Berlin (U8 Rosenthaler Platz, Tram M1 & M8, Bus 240). Am **27. Oktober 2010** steht Heinrich-Böll-Preisträger **Uwe Timm** im Mittelpunkt der Literaturschau. Am **24. November 2010** wendet sich der Literaturzirkel dem avantgardistischen Autor und Dramatiker **Peter Weiss** zu.

Informationen und Voranmeldungen bei Carmen Malling, Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit im HVD-Berlin, Tel. 030 613904-15 E-Mail: c.malling@hvd-berlin.de

Ausflüge

Mit dem Kleinbus des HVD. Abfahrt in der Regel um 9 Uhr, Treffpunkt 8.45 Uhr an der Geschäftsstelle des Landesverbands, Wallstr. 65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum). Die Kosten richten sich nach der gefahrenen Strecke und werden umgelegt (ca. 15,- bis 20,- Euro).

Verzehr, Eintrittsgelder und andere Beförderung vor Ort sind nicht darin enthalten.

■ Zum Schloss und Schlosspark Branitz/Cottbus

(Reich des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau)



Dienstag, 12. Oktober 2010

Bitte bei Gisela Brederlow bis 8. Oktober anmelden.

■ Nach Wusterhausen an der Dosse zum Kaffeetrinken im Restaurant „See-Idylle“

Mittwoch, 3. November 2010, 14 Uhr
Treffpunkt 13.45 Uhr!

Bitte bei Hannelore Krause bis 29. Oktober anmelden.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln



© SPSC EIGENTUM DES HAUSES HOHENZOLLERN
GEORG FRIEDRICH PRINZ VON PREUSSEN

■ Zum Schloss Paretz und Dorfrundgang

Besichtigung der Ausstellung „Luise. Die Kleider einer Königin“

Donnerstag, 21. Oktober, 11 Uhr

Treffpunkt: am Hauptbahnhof Potsdam (S-Bahn), Weiterfahrt mit Havelbus 614

Eintritt: 7 Euro

Anmeldung bis 18. Oktober bei Siegfried Krause



■ Nach Frankfurt/Oder

Besichtigung der mittelalterlichen Chorfenster der Marienkirche / Kleist-Museum

Donnerstag, 18. November 2010

Regionalexpress (RE 1) – es gilt das VBB Abo 65plus (Abfahrt ab Alexanderplatz 9.25 Uhr; weitere Halte lt. Fahrplan)

Eintritt: Kirche & Museum jeweils 3 Euro

Anmeldung bis 15. November bei Siegfried Krause

Ausstellungsbesuche

finden in der Regel ohne Führung statt. Eine Anmeldung wird bis spätestens 1 Tag vor dem angegebenen Termin erbeten. Da die meisten Verkehrsbedingungen bekannt sind, werden sie nur für besondere bzw. neue Ausstellungsorte angegeben.



© CONSEJO NACIONAL PARA LA CULTURA Y LAS ARTES – INSTITUTO NACIONAL DE ANTROPOLOGÍA E HISTORIA, MÉXICO

■ Teotihuacan – Mexikos

geheimnisvolle Pyramidenstadt

Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin (U2 Potsdamer Platz)

Mittwoch, 6. Oktober 2010, 14 Uhr

Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro

■ Luise, Königin der Herzen.

Filmische Porträts der preußischen Monarchin

Filmuseum Potsdam, Marstall/Breitestr. 1 A, 14467 Potsdam

Mittwoch, 20. Oktober, 11 Uhr (!)

Eintritt: 3,50 Euro, erm. 2,50 Euro

■ Karl Friedrich Schinkel. Die Italienische Reise 1803 – 1805

Alte Nationalgalerie, Bodestr. 1-3, 10178 Berlin

Freitag, 5. November 2010, 14 Uhr

Eintritt: 8 Euro



© STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN

■ Vom Taunus zum Wannsee – Der Maler Philipp Franck (1860 -1944)

Bröhan Museum, Schlossstr. 1a, 14059 Berlin (Charlottenburg)

Mittwoch, 1. Dezember 2010, 14 Uhr

Eintritt frei (immer am 1. Mittwoch im Monat)

JOUR FIXE mit Seniorenfrühstück

in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum „Pfefferwerk“, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin (Prenzlauer Berg)

■ Altenarbeit und ihre aktuelle Entwicklung im Paritätischen

Ein Bericht von Hilmar Ransch vom Seniorenbüro des DPW

Dienstag, 19. Oktober 2010, 10 Uhr

Bitte bis 15. Oktober bei Carmen Malling oder Hannelore Krause anmelden

■ Förderung und Betreuung von Straffälligen und Haftentlassenen durch die Universal Stiftung Helmut Ziegner

Ein Bericht von Tilman Adolph (Geschäftsleitung Strafvollzug und Wohnen)

Dienstag, 16. November, 10 Uhr

Bitte bis 11. November bei Carmen Malling oder Hannelore Krause anmelden

Sprechzeiten

der Seniorenkordinatorin Hannelore Krause in der Wallstraße
Montag, 18.10. und 29.11. und Freitag, 12.11



Telefon:

Hannelore Krause 030 7523307
zu den Sprechzeiten 030 613904-82
Carmen Malling 030 613904-15
Gisela Brederlow 030 68818103
Siegfried Krause 030 2815282
bzw. E-Mail: SKrause.berlin@web.de

Sorge ums Seelische und das zwischenmenschliche X

Gern spricht Prof. Eckhard Frick, seit Sommersemester 2010 Mitglied im Team des Lehrstuhls für Palliativmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, davon, dass der Mensch aus der Summe „Körper plus x“ bestehe. Das sei in der Medizin heute allgemein unstrittig. Im Grunde sei seine neue Aufgabe an der Universität nichts anderes, als das nicht-materielle „x“ zu suchen, in Sorge um das Wohl der Menschen den richtigen Umgang damit zu finden und das dann den Studenten zu vermitteln.

Universelles Symbol – der Natur abgeschaut

Manche seiner Ärztekollegen hielten die neue Fachrichtung für überflüssigen Luxus, unnötige Geldausgabe. „Wir haben doch Krankenhauseelsorger“, hieß es dann oft – doch das wird von Frick und seinen Mitstreitern zurückgewiesen: Sie seien „keine theologischen U-Boote in der Medizin“, sondern würden strikt konfessionsübergreifend und religionsunabhängig den interdisziplinären Austausch suchen. Es handele sich auch keinesfalls um eine spirituell-esoterisch angehauchte Mischung aus Räucherstäbchen, Glaubenskitsch oder verdeckt normativen Gegenphänomenen zur verblassenden kirchlichen Frömmigkeit

– sondern um eine einzigartige Zusammenarbeit verschiedener sozial- und naturwissenschaftlicher Fachrichtungen unter dem Dach einer Uniklinik.

Auch in der Berliner Uniklinik-Landschaft gibt es – uns bisher verborgen – Vergleichbares. Gabriela Stoessel hatte mehrere Jahre lang am Herzzentrum der Charité die Stelle einer „nichtkonfessionsgebundenen Seelsorgerin“ inne. Wir haben sie nun zu zwei Fortbildungs- und Diskussionsterminen im Oktober und November eingeladen, um sie zunächst über ihre Arbeit, Erfahrungen und Ausblicke sprechen zu lassen. Darüber hinaus interessieren uns vor allem am zweiten Termin im November Überlegungen wie: Handelt es sich um einen „postsäkularen“ Versuch, die Glaubenssysteme und Ansprüche aller Patienten zu berücksichtigen? Geht es um die Schnittstelle zwischen Wissenschaftlich-Rationalem und Existentiell-Sinnhaftem im weltlichen Sinne?

Das Geheimnis des Einzelnen berühren, nicht erklären

Wir möchten dann auch mögliche Schlussfolgerungen ziehen für die Profilierung bestehender Humanistischer Projekte, insbesondere unseren ehrenamtlichen Besuchsdienst und die (auch telefonische) Mitgliederbetreuung. Prof. Frick benutzt

den Namen „Spiritual Care“ für seine Disziplin manchmal fast wie ein Synonym für „Zwischenmenschlichkeit“ oder Sorge um „Psycho-Soziales“. Geht es also schlicht um besonders achtsames menschliche Begleiten und Hinhören? Was ist der Unterschied zur Arbeit von Psychologen, Beratern oder Krisenhelfern?

Bei diesen Fragen wird die Grenze zu einem Verstehensbereich erkennbar, an der unsere vernunftorientierten und analytischen Motive zum Messen, Abschätzen, Bewerten, Erklären, Problemlösen und Beeinflussen-Wollen haltmachen. Gemeinsam mit Gabriela Stoessel wollen wir versuchen, diesen „Bereich x“ im humanistischen Lebenskontext besser zu verstehen.

Anmeldung bei Gita Neumann, Tel. 030 613904-11 oder Carmen Malling, Tel. 030 613904-15.

„Sorge ums Seelische im HVD“:

26. Oktober, 14 – 16 Uhr – Erfahrungen einer nichtkonfessionsgebundenen Seelsorgerin an der Charité

23. November, 17.30 bis 19 Uhr – Sorge ums Seelische im lebendigen Humanismus
jeweils im HVD, Wallstr. 65, Seminarraum in der I. Etage

Ehrenamtlicher ärztlicher Berater im HVD für den terminalen Lebensabschnitt

Für alte und kranke (Förder-)Mitglieder, die ernsthafte medizinische Sorgen und Fragen am Lebensende haben, können wir ab sofort kompetenten ärztlichen Beistand anbieten.

1987 hatte sich Hartmut Klähn (geb. 1943 in Minden) als Allgemeinmediziner in Kreuzberg niedergelassen (Schwerpunkte: Gesundheits- und Ernährungsberatung, Hausbesuchstätigkeit und Sterbebegleitung auch in Pflegeheimen, Reisemedizin). Seit der Praxisaufgabe im vorigen Herbst dachte der Arzt im „Unruhezustand“ neben umfangreichen Aktivitäten auch über sinnvolles ehrenamtliches Engagement nach. Seine Wahl fiel auf den Bereich Patientenverfügung und Humanes Sterben im HVD. Ausschlaggebend mag die Offenheit gewesen sein, die der engagierte Arzt der FVNF-Methode zur „Freiwilligen Lebensbeendigung durch Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit“ entgegenbringt, wenn das Leben nur noch zur Last geworden ist.

Rasante gesellschaftliche Neubewertungen der Suizidhilfe

Auch völlig legale Möglichkeiten der bewussten, gezielten Lebens- und Sterbeverkürzung scheinen mit der stationären Hospizarbeit

(auch unserer eigenen) sowie dem Selbstverständnis der Wohlfahrtspflege unvereinbar. Dies steht im Gegensatz dazu, dass die öffentliche Meinung sich zur eigentlichen ärztlichen Suizidhilfe in rasantem Tempo als immer liberaler und akzeptierender zeigt. So berichteten zum gemeinsamen Suizid des schwerkranken Eberhard von Brauchitsch (als ehemaliger Flick-Manager berühmt-berüchtigt durch den „Spendenskandal“) und seiner Frau Helga, beide 83, im September fast alle Medien mitfühlend und respektvoll. Der öffentliche Tenor lässt die „Wahl zum Freitod“ durch tödlich wirkende Medikamente im hohen Lebensalter bei unerträglichem Leiden fast zur Selbstverständlichkeit werden. Die Straflosigkeit auch von Familienangehörigen mit so genannter Garantenpflicht ist in Deutschland seit einer Einstellungsverfügung der Staatsanwaltschaft München (125 Js 11736 / 09) vom 30. Juli 2010 so gut wie unstrittig.

Hartmut Klähn: Arzt mit universell-medizinischem Erfahrungshintergrund

Demgegenüber ist die FVNF-Methode, für die sich Hartmut Klähn ausspricht, mit einem viel weniger drastischen, quasi natürlichen

Lebensende verbunden. Allerdings werden die meisten Schwer- oder Mehrfachkranken, die dies in Erwägung ziehen, dazu ärztliche Beratung und ggf. auch Krisenhilfe und palliative Begleitung für erforderlich halten.

Hartmut Klähn steht dem HVD als Humanistischer Berater – auch bei allen medizinischen Fragen zur Patientenverfügung – mit vollem Elan und Einsatzwillen zur Verfügung steht. Es mangelt nicht an Einsatzmöglichkeiten. Hartmut Klähn war nach der Approbation 1974 bis 1987 als Assistenzarzt in verschiedenen Berliner Krankenhäusern tätig: U. a. in einer Inneren und geriatrischen Abteilung; in einer gastroenterologischen Abteilung und auf einer kardiologischen Intensivstation, im Theodor-Wenzel-Werk in der inneren, geriatrischen, gerontopsychiatrischen und psycho-somatischen Abteilung mit Erfahrungen bei Sterbebegleitungen; im Rudolf-Virchow-Krankenhaus in der Allgemeinchirurgischen Abteilung mit Tätigkeiten in der traumatologisch orientierten 1.-Hilfe-Station.

Die Beiträge dieser Seite stammen von Gita Neumann Tel. 030 613904-11

Auf diesem Wege wünschen wir den Mitgliedern und Freunden des HVD Berlin alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit zum runden Geburtstag:

Im Oktober gratulieren wir:

Alexander Liebenow, 20; Max Tornow, 30; Peter Brandt, 30; Marc Krüger, 30; Oliver Duksch, 40; Franziska Piper, 40; Petra Louis, 50; Heike Weinbach, 50; Jörg Salomon, 50; Monika Blaschczok, 60; Hannelore Glaubert, 70; Ursula Battram, 70; Brigitte Hobusch, 70; Karin Lundkowski, 70; Irene Hallier, 70; Karl-Achim Krieger, 80; Gisela Szyltowski, 80; Ursula Helm, 80; Käthe Nebel, 80; Friedrich Deelmann, 90

Im November gratulieren wir:

Sandra Prietz, 40; Kerstin Funk, 40; Martina Liebchen, 50; Rosemarie Irl, 60; Angelika Storch, 60; Heide Hafke, 70; Angelika Lohr, 70; Albrecht Wacker, 70; Margit Sperling, 70; Margot Deschner, 80; Elfriede Brüning, 100

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Wolfgang Luck, Heinz Knöbl, Edith Rudolph, Eveline Körbler, Ruth Grüner, Christa Eckhardt, Helga Berthold, Ingrid Langkopf

Testament

Fragen zu Erbrecht und Testament – auf Wunsch strikt vertraulich – beantwortet Frank Schrammar in der Landesgeschäftsstelle. Telefonische Terminvereinbarung unter **Tel. 030 613904-38**

Die nächste Sitzung des Landesvorstandes

Am 5. Oktober 2010 sowie am 2. November 2010, jeweils um 19 Uhr in der Landesgeschäftsstelle des HVD Berlin, Raum S3, 1. Etage.

Impressum

Herausgeber Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin Wallstraße 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-0, Fax -864 www.hvd-berlin.de
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB) Wallstr. 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-59 www.hvbb-online.de
Redaktion Thomas Hummitzsch, Tel. -26
Layout Michael Pickardt

SONNTAGSFORUM

frühstück | thema | musik

Sonntag, 21. November 2010 11.30 bis 13.30 Uhr

Anna Tüne „Von der Wiederherstellung des Glücks – Eine deutsche Kindheit in Frankreich“

Wie gelang es Franzosen und Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg, ihre Erzfeindschaft nach und nach zu begraben und ein Beispiel für Völkerverständigung zu setzen? Die Berliner Autorin Anna Tüne erzählt mit ihrer Familiengeschichte vom Neuanfang einer deutschen Familie in Frankreich und der Zerrissenheit, mit der sich die französische Dorfbewohner auf die neuen Mitbewohner zubewegte. Ergänzt wird die Lesung durch Jazz-Improvisationen auf dem Klavier von Julie Hawelka.

Teilnahmebeitrag 4 Euro/6 Euro – inkl. Getränke!

Nähere Infos unter www.lebenskunde.de/Veranstaltungen

Café Rix im Saalbau Neukölln
Karl-Marx-Straße 141

Die Humanistische Beratung

Gespräche zur Lebensführung in Selbstbestimmung und Selbstverantwortung

Vielleicht sind Sie schon einmal in eine unerwartete, grundlegend neue Lebenssituation geraten oder hatten wichtige Lebensentscheidungen zu treffen? Viele Menschen fühlen sich in diesen meist belastenden und nicht selten erdrückenden Situationen allein oder wissen nicht, wie es weitergehen soll? In solchen Fällen ist manchmal ein Beratungsgespräch hilfreich, um die Gedanken zu ordnen und sich seiner Gefühle bewusst zu werden?

Ein solches Gesprächsangebot gibt es seit fast drei Jahren beim HVD in Berlin mit der Humanistischen Beratung. Ein Team ehrenamtlicher, humanistischer Berater/-innen steht für Gespräche zur Verfügung. Die Berater/-innen hören Ihnen zu und ermutigen Sie bei ihrer Entscheidungsfindung. Sie erfahren bei der Humanistischen Beratung Unterstützung, um Stärken zu

erkennen und zu nutzen. Sie bekommen die Zeit für Begegnungen von Mensch zu Mensch.

In den einfühlsamen und konstruktiven Gesprächen kann es um individuelle Fragen nach dem Lebenssinn, der Lebensperspektive und der Gewichtung grundlegender Wertorientierungen gehen.

Das Beratungsangebot, das schon von zahlreichen Menschen genutzt wurde, steht nach Absprache zu einem Wunschtermin zur Verfügung. Die Humanistische Beratung gibt es bereits in Spandau, Moabit und Hohenschönhausen und wird permanent weiter ausgebaut.

Wer Lust hat, die Engagierten humanistischen Berater/-innen dabei zu unterstützen, erhält weitere Informationen bei Konstanze Billeb unter Tel. 030 613904-877 oder per E-mail: k.billeb@hvd-berlin.de.

Podiumsdiskussion

Am **16. Dezember um 19.30 Uhr** wird der HVD-Berlin in der Urania eine Podiums-Diskussion zum Thema „Ärztlicher Auftrag am Lebensende“ veranstalten. Dazu haben wir eingeladen: Dr. Michael de Ridder (Intensivmediziner, Urban-Krankenhaus), Dr. Achim Rieger (Palliativmediziner, Vorstand Palliativverband Berlin-Brandenburg) und Hartmut Klähn (ärztlicher Mitarbeiter des HVD). Die Moderation führt Gita Neumann (HVD).

Help Music Award

Die Auszeichnung des Human e.V. und der Sozialstation Die Brücke mit dem Help Music Award wurde auf den 23. Oktober verschoben.

Das Musicfestival findet vom **22. - 24. Oktober 2010** auf dem Flughafen Tempelhof statt. Unter den nominierten Künstlern sind u.a. Ich & Ich, Silly, Udo Lindenberg, Reamonn, Jan Delay, Culcha Candela und Die Fantastischen Vier.